

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lernstandserhebung & Förderplanung: Klasse 1-4

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorwort von Prof. Dr. Timm Albers (Universität Paderborn)	4
1. Einleitung	5
2. Individuelle Lernstandserhebung (ILE)	9
2.1 ILE Arbeitsverhalten	10
2.2 ILE Sozialverhalten	11
2.3 ILE Deutsch	12
2.4 ILE Mathematik	15
2.5 ILE Englisch	18
2.6 ILE Digitale Bildung	22
3. Förderplanung – Vorschläge für Förderziele und Fördermaßnahmen	23
3.1 Förderplanung – Arbeitsverhalten	24
3.2 Förderplanung – Sozialverhalten	41
3.3 Förderplanung – Deutsch	73
3.4 Förderplanung – Mathematik	148
3.5 Förderplanung – Englisch	226
3.6 Zusatzkapitel Förderplanung – Digitale Bildung (im Downloadmaterial)	
4. Förderplan-Vorlage	249
5. Literaturverzeichnis	250



Digitales Zusatzmaterial:

Alle Kapitel sowie das Zusatzkapitel „Digitale Bildung“ als Word-Dateien

Die Gestaltung eines Unterrichts, der die individuellen Lernvoraussetzungen von Schülern und Schülerinnen als Ausgangspunkt pädagogischen Handelns nimmt, basiert auf einer differenzierten Lernstandserhebung und Förderplanung. Ronald Rother greift diese Erkenntnis im vorliegenden Buch auf und legt wissenschaftlich fundiertes Material vor, mit dem die Leistungsstände und Bedarfe der Schüler und Schülerinnen erhoben werden können, um Unterrichtsziele daran auszurichten.

Lernstandserhebungen und Förderpläne wurden ursprünglich als Verfahren im Bereich der Haupt- und Förderschulen eingesetzt, um den Lernstand von Schülern und Schülerinnen zu erheben. Dazu werden zyklisch Tests oder Beobachtungen durchgeführt, um die diagnostischen Ergebnisse zu vertiefen. Erweitert werden kann diese Perspektive durch die Frage danach, welche Faktoren besseres schulisches Lernen beeinflussen. In diesem Zusammenhang liefert der Autor zahlreiche praxisorientierte Hinweise, die dazu führen, dass förderliche und hinderliche Rahmenbedingungen identifiziert werden können, die die Lernverlaufsdagnostik beeinflussen. Zudem kann daran anschließend erkundet werden, wie Lernverlaufsdagnostik Schülern und Schülerinnen dabei unterstützt, Kompetenzen zum selbstregulierten Lernen aufzubauen. Die im Buch hervorgehobene kooperative Ausrichtung der Förderplanung kann zu einer Leistungssteigerung bei Lehrkräften und Schülern und Schülerinnen führen, da die in den Verfahren formulierten Zielsetzungen gemeinsam verfolgt und umgesetzt werden.

Auch vor dem Hintergrund von Inklusion erhalten die hier vorgestellten Hinweise zur Umsetzung von Lernstandserhebung und Förderplanung mit dem Ziel der individuellen Unterstützung von Schülern und Schülerinnen mit und ohne Förderbedarf eine wachsende Bedeutung. Letztlich wird damit darauf abgezielt, den pädagogischen Alltag so zu gestalten, dass auf der Basis von Beobachtungen eine optimale Lern- und Entwicklungsumgebung bereitgestellt wird.

Timm Albers, Professor für Inklusive Pädagogik am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Paderborn

1. Einleitung

„Mmmh, lecker!“ Freudestrahlend drückt die Zweijährige im Teig herum und nimmt sich eine ordentliche Portion davon. „Kekse!“, verkündet sie erwartungsvoll. Ihr fünfjähriger Bruder sorgt dafür, dass nicht zu viel der süßen Masse im Mund seiner jüngeren Schwester verschwindet und sticht mit ihr gemeinsam ein paar Motive mit Formen aus. Währenddessen ist die achtjährige Schwester darin vertieft, ihre Kekse aus selbst angerührtem Teig kunstvoll zu verzieren. Neugierig lässt sich ihr jüngerer Bruder von ihr zeigen, wie sich diese unfallfrei auf das Backblech transportieren lassen.

Im häuslichen Umfeld erscheint es selbstverständlich, unterschiedlich weit entwickelten Kindern angepasste Aufgaben zu übertragen oder die Kinder diese selbst wählen zu lassen, sie zu instruieren, zu begleiten und voneinander oder von Vorbildern lernen zu lassen. Die Freude an dieser Tätigkeit steht dabei für alle Beteiligten im Vordergrund.

Dieser Gedanke ist auch für das schulische Leben und Lernen von großer Bedeutung. Daher geht dieser Band u. a. der zentralen Frage nach: Wie kann es noch besser gelingen, **unterschiedliche Lern- und Entwicklungsprozesse zu berücksichtigen** und die **Lernfreude** aller Schülerinnen und Schüler **weiter zu stärken**?

Als Lehrkraft haben Sie u. a. durch die Gestaltung einer positiven Lehrer-Schüler-Beziehung einen wesentlichen Einfluss darauf, die Möglichkeiten Ihrer Schülerinnen und Schüler zu erhöhen, Lernerfolge zu erzielen (vgl. Zierer, 2022⁴, S. 57 ff., zit. nach Hattie, 2014). Neben der wertschätzenden und zugewandten Begegnung gegenüber jeder Schülerin und jedem Schüler und einer Vielzahl weiterer Faktoren, die die Lernatmosphäre positiv beeinflussen, spielen dabei die individuelle **Lernstandserhebung** und die passgenaue **Förderplanung** eine wichtige Rolle. Es geht darum, **Brücken zu bauen**, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, erfolgreich zu sein, lernfreudig zu bleiben und in angepasstem Tempo vom aktuellen Status quo auf ein anderes Level zu gelangen.

In zunehmender Zahl finden sich in unseren Klassen Schülerinnen und Schüler, für die diese Brücken aus unterschiedlichen Gründen unabdingbar sind. Die einen benötigen Unterstützung, um den Anschluss an das Lernniveau ihrer Klasse zu behalten oder zu erreichen. Dabei geht es um die **Prävention** von Situationen, die sich nachteilig auf die Biografie der Schülerin oder des Schülers auswirken können, wie verstärktes Misserfolgserleben im Unterricht, Verlust an Lernfreude und -motivation, Wiederholung eines Schuljahrgangs oder die Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung.

Andere Schülerinnen und Schüler benötigen **zieldifferente Unterrichtsangebote**, da sie aufgrund von Lern- und Entwicklungsrückständen, eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung, aufgrund von Sprachbarrieren oder anderen limitierenden Bedingungen auf eine angepasste Förderung angewiesen sind. Wieder andere sind in der Lage, schon jenseits der allgemeinen Klassenziele auf einem **höheren Niveau** zu lernen.

Für sie alle ist es notwendig, dass im **kooperativen Austausch** zwischen Lehrpersonen, Erziehungsberechtigten sowie ggf. weiteren pädagogischen Fachkräften **Brücken** errichtet und den Schülerinnen und Schülern **individuelle Wege** aufgezeigt werden, diese zu überqueren. Nach Möglichkeit sollten vor allem die Schülerinnen und Schüler selbst in den Prozess des Brückenbauens eingebunden werden, um ihr jeweiliges „Ziel aus der Zone der nächsten Entwicklung“ (Vygotskij) (vgl. Vygotskij (1932 – 34 / 2005) noch besser zu erreichen.

Ziel dieses Bandes ist es, Sie als **Lehrkräfte wirksam** dabei zu **unterstützen**, das Fundament dieser Brücken zu legen: mithilfe von **individuellen Lernstandserhebungen** sowie der **Erstellung von Förderplänen**. Für diese Aufgaben werden Ihnen strukturierende und zielführende **Materialien und Mustervorlagen** zur Verfügung gestellt, die in **verschiedenen Schulformen** einsetzbar sind. So können Sie von großen Arbeitserleichterungen und Zeitersparnissen profitieren.

In vielen Bundesländern wird der individuelle Lernstand regelmäßig für alle Schülerinnen und Schüler erhoben. Sobald sich dort Abweichungen vom vorgesehenen Lehrplan zeigen, die mit allgemeinen unterrichtlichen oder erzieherischen Mitteln nicht kompensiert werden können, ist es oft erforderlich, einen Förderplan zu erstellen. Häufig werden die Dokumente zur Erhebung des individuellen Lernstands (ILE-Bögen) und die Förderpläne auch für die Erstellung von Gutachten, z. B. für die Feststellung eines Bedarfs an sonderpädagogischer Unterstützung, benötigt.

1. Einleitung

Nach Popp / Melzer / Methner ist ein **Förderplan auf zwei bis drei vordringliche Förderbereiche und -ziele** zu beschränken. Auch die dazu gewählten **Maßnahmen** sollten auf **höchstens drei pro Ziel** und **maximal acht im Förderplan** begrenzt werden (vgl. Popp/Melzer/Methner, 2023⁴, S. 29). Auf diese Weise wird gewährleistet, dass der Förderplan sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die anderen beteiligten Personen **überschaubar und handhabbar** bleibt.

Zur individuellen Lernstandserhebung und Förderplanung hat sich folgende **Vorgehensweise** als nützlich erwiesen:

Viele Beteiligte einbinden

Wenn die Schülerinnen und Schüler und im Idealfall auch die **Erziehungsberechtigten** in die Lernstandserhebung, die Förderplanung und Umsetzung der Maßnahmen einbezogen werden, zeigt sich häufig eine deutliche **Steigerung der Bereitschaft zur Mitwirkung** aufseiten der Schülerinnen und Schüler. Zum Beispiel können Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte die Möglichkeit erhalten, über vorgeschlagene anzustrebende Kompetenzen, Ziele und Maßnahmen abzustimmen und somit auf den Förderplanprozess Einfluss zu nehmen.

Individuellen Lernstand erheben

Mithilfe der **Vorlagen für die individuelle Lernstandserhebung (ILE-Bögen)** können Sie oder Ihre Kolleginnen und Kollegen eine Einschätzung wesentlicher Kompetenzen in den Bereichen **Arbeitsverhalten, Sozialverhalten, Deutsch, Mathematik, Englisch** sowie **Digitale Medien** (s. digitales Zusatzmaterial) vornehmen. Diese Bereiche wurden ausgewählt, da sie von grundlegender Bedeutung für die Lernentwicklung sind. Es müssen jedoch nicht Ziele und Maßnahmen in all diesen Gebieten entwickelt werden. Ebenso können andere Bereiche in die Förderplanung einbezogen werden. Zudem ist es möglich, auch die Einschätzung der Erziehungsberechtigten und ggf. auch der Schülerin oder des Schülers oder weiterer Personen zu erfragen.

Förderplanung vornehmen

Die Erstellung des Förderplans sollte möglichst kooperativ in Präsenz oder digital, z. B. in einer Videokonferenz, erfolgen. Dafür bietet sich ein strukturiertes Gespräch an, z. B. in Anlehnung an die Methode zur kooperativen Erstellung und Fortschreibung individueller Förderpläne (KEFF) (vgl. Popp/Melzer/Methner, 2023⁴, S. 49 ff.).

1. Schritt: Stärken und Interessen festhalten

Nach der Begrüßung und ggf. einer kurzen Vorstellungsrunde tragen die Beteiligten gemeinsam zusammen, über welche **Stärken und Interessen** die Schülerin oder der Schüler verfügt. Die Stärken und Interessen werden im Förderplan an erster Stelle genannt und dienen als Ressourcenpool für die Umsetzung von Zielen und Maßnahmen. Zudem wird dadurch eine **ressourcenorientierte und wertschätzende Perspektive** gefördert, die einen positiven Effekt auf die Gesprächsatmosphäre haben kann und wodurch die Motivation zur Mitarbeit aufseiten der Schülerin oder des Schülers und der Erziehungsberechtigten u. U. noch weiter erhöht werden kann.

2. Schritt: Anzustrebende Kompetenzen auswählen

Anschließend wählen Sie gemeinsam auf Grundlage der Diagnostik **im ILE-Bogen die Kompetenzen in den jeweiligen Bereichen** aus, die im **Förderplan** (s. Kapitel 4 und digitales Zusatzmaterial) angestrebt werden. Zum einen können dies Bereiche sein, in denen ein besonders großer Förderbedarf besteht, zum anderen auch Gebiete, in denen die Schülerin oder der Schüler eine hohe intrinsische Motivation zeigt, Leistungen zu verbessern. Auf diese Weise kann der Schülerin oder dem Schüler das Erreichen der Ziele erleichtert und neuer Ansporn geweckt werden, sich auch mit für sie oder ihn weniger attraktiven Zielen zu befassen. Die ausgewählten Bereiche werden in die entsprechende Zeile des Förderplans aufgenommen.

3. Schritt: Förderziele festlegen

Aus den **Vorschlägen für die Förderziele und Fördermaßnahmen** (Kapitel 3) wählen Sie gemeinsam die **Ziele** aus, die in den **jeweiligen Kompetenzbereichen** verfolgt werden. Dabei ist es wichtig, Ziele aus der „Zone der

1. Einleitung

nächsten Entwicklung“ (Vygotskij) zu bestimmen, um der Schülerin oder dem Schüler ein niedrigschwelliges Beschreiten der Brücke zum nächsten Lernplateau zu ermöglichen. Das Überqueren dieser Brücke sollte in angepassten Stufen erfolgen, die nicht zu hoch sein dürfen, damit sie bewältigt werden können. Ausgewählte Ziele tragen Sie in den Förderplan ein.

4. Schritt: Fördermaßnahmen ergänzen

Danach legen Sie gemeinsam fest, mit welchen **Fördermaßnahmen** (Kapitel 3) die jeweiligen **Ziele erreicht** werden sollen. In der **schmalen Spalte** können Sie z. B. **Namenskürzel der Schülerin oder des Schülers** eintragen. Anschließend übernehmen Sie die Maßnahmen in den jeweiligen Förderplan. Die angebotenen Ziele und Fördermaßnahmen sind umfassend dargestellt, erheben jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Ihre eigenen Ideen und Anregungen können Sie darüber hinaus ergänzen.

5. Schritt: Verantwortlichkeiten vermerken

Nach Auswahl der Kompetenzbereiche, Ziele und Fördermaßnahmen notieren Sie, **wer verantwortlich für die Umsetzung** ist. In den meisten Fällen wird dies die Schülerin oder den Schüler selbst sowie mindestens eine Lehrkraft betreffen, darüber hinaus können ggf. weitere Lehrpersonen, pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Erziehungsberechtigten, die Schulbegleitung, andere Schülerinnen und Schüler oder externe Fachkräfte in die Umsetzung des Förderplans involviert werden.

Auf diese Weise ist es möglich, strukturgeleitet und zeitökonomisch einen **zielführenden Förderplan zu entwickeln**. Abschließend unterzeichnen die Beteiligten den Förderplan und es wird dafür gesorgt, dass er allen Beteiligten zur Verfügung gestellt wird. Sollten die Erziehungsberechtigten der Schülerin oder des Schülers nicht an der Erstellung des Förderplans beteiligt sein, kann notiert werden, auf welche Weise diese vom Förderplan Kenntnis erhalten haben.

6. Schritt: Prozessbeobachtung

Während der Förderphase vermerken Sie oder andere Beteiligte im entsprechenden Feld, welche **Entwicklungen** in den jeweiligen Bereichen zu beobachten sind.

7. Schritt: Förderplan regelmäßig evaluieren

Nach einem festzulegenden Zeitraum, der **i. d. R. einen Monat bis ein halbes Jahr umfasst**, wird der Förderplan evaluiert. Zu diesem Zweck werden neue ILE-Bögen ausgefüllt. Es empfiehlt sich, dafür wieder eine **leere Vorlage** zu verwenden, um den Einfluss der vorherigen Einschätzung gering zu halten. Aus diesem Grund ist das ILE-Dokument nicht fortlaufend angelegt, sondern es sollte für jeden weiteren Förderplan neu erstellt werden.

Anschließend werden im zu evaluierenden Förderplan die Ziele, die noch nicht erreicht sind, aber weitergeführt werden sollen, mit „X“ markiert. Bereits erreichte Ziele werden mit einem „✓“ gekennzeichnet. Auf diese Weise erfährt die Schülerin oder der Schüler, welche Fortschritte sie / er schon erzielt hat, und kann dadurch in ihrem / seinem Selbstwirksamkeitserleben bestärkt werden. Im weiteren Evaluationsprozess können Ziele und Fördermaßnahmen modifiziert oder auf Basis der aktuellen ILE-Bögen gemeinsam neu entwickelt werden.

Im digitalen Zusatzmaterial finden Sie eine **editierbare Vorlage für den Förderplan**. Diese ist so angelegt, dass der Förderplan in **demselben Dokument über die gesamte Zeit der Primarstufe** fortgeführt werden kann. So können Sie die Entwicklung der Schülerin oder des Schülers **schnell in einer Datei überblicken**. Jeder Förderplan wird dabei in einer neuen Tabelle begonnen, damit die Pläne einzeln ausgedruckt und archiviert werden können. Pro Tabelle sind drei Bereiche sowie ein Feld für weitere Vereinbarungen eingerichtet. Die Tabelle kann nach Bedarf erweitert und modifiziert werden.

Materialien auch für die Unterrichtsplanung und -vorbereitung geeignet

Das vorliegende Material wurde in verschiedenen Schulformen eingesetzt, überarbeitet und weiterentwickelt. In den Bereichen *Arbeits- und Sozialverhalten*, aber auch in den Kapiteln zu den Fächern *Deutsch, Mathematik*,

1. Einleitung

Englisch und *Digitale Medien* lassen sich Ziele und Maßnahmen für alle Schülerinnen und Schüler finden, für die die Erstellung eines Förderplans notwendig wird.

Dabei sind Ziele und Maßnahmen so formuliert, dass sie den **kindlichen Entwicklungs- und Fähigkeitserwerbsprozess sehr kleinschrittig abbilden** und in den Bereichen *Deutsch, Mathematik, Englisch* und *Digitale Medien* besonders für den Einsatz in der sonderpädagogischen Förderung geeignet sind. Auch für die Unterrichtsplanung und -vorbereitung, für das Erstellen von (sonderpädagogischen) Gutachten und als Grundlage für Gespräche mit Erziehungsberechtigten ist das Material aufgrund der detaillierten didaktisch-methodischen Hinweise im Rahmen der Vorschläge für Fördermaßnahmen nützlich. Die Formulierungen sind so gehalten, dass sie den Anforderungen an Förderpläne sowie Unterrichts- und Prüfungsentwürfe in vielen sonderpädagogischen Ausbildungsseminaren entsprechen, sodass Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst diese direkt in ihre Dokumente übernehmen können. Für Schülerinnen und Schüler mit Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt Lernen sind die Vorschläge für Förderziele und Fördermaßnahmen anschlussoffen an weiterführende Materialien und Kerncurricula gestaltet. Auf diese Weise können Ziele und Fördermaßnahmen entwickelt werden für:

- Schülerinnen und Schüler, die in Teilbereichen noch einen größeren Bedarf an Unterstützung aufweisen, und
- Schülerinnen und Schüler, die bereits höhere Kompetenzen erwerben können und für die z. B. eine Anschlussfähigkeit an die Kompetenzen auf Grundschulniveau bedeutsam ist.

Materialien in allen Bundesländern einsetzbar

Inhaltlich orientiert sich das Material an den im Jahr 2008 in Niedersachsen erschienenen Materialien für einen kompetenzorientierten Unterricht für den Förderschwerpunkt Lernen, an dem im Jahr 2021 in Bayern erschienenen Lehrplan für den Förderschwerpunkt Lernen sowie an den niedersächsischen Kerncurricula für die Grundschule in Deutsch und Mathematik von 2017 und in Englisch von 2018. Zudem greift es Ideen aus den im August 2019 in Niedersachsen erschienenen Bestimmungen für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung sowie aus dem im Juli 2022 in Bayern veröffentlichten Lehrplan für den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung auf, der auch in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern Gültigkeit hat. Es ist auf die curricularen Vorgaben aller Bundesländer abgestimmt, sodass eine gute Übertragbarkeit gegeben ist. Als weitere wichtige Grundlage bei der Erstellung des Materials dient die 2018 erschienene Schrift *Fördermaßnahmen konkret!* der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie Berlin und der 2022 veröffentlichte Materialband für den Übergang Grundschule – Sekundarbereich I in Englisch des Niedersächsischen Kultusministeriums.

Ich wünsche Ihnen bei der Arbeit mit diesem Band viel Freude beim Entdecken neuer Anregungen, beim Entwickeln eigener Ideen – und natürlich gutes Gelingen beim Einsatz in Ihrer Unterrichtspraxis!

Ronald Rother, Hildesheim, im März 2023

2. Individuelle Lernstandserhebung



2. Individuelle Lernstandserhebung

2.1 Arbeitsverhalten

für: _____

Klasse: _____

geb. am: _____

Erhebungszeitraum: _____

Beteiligte: _____

Angestrebte Kompetenzen	1	2	3	4
1. Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer				
1.1 Anstrengungsbereit sein, ausdauernd arbeiten				
1.2 Interesse an neuen Lerninhalten entwickeln				
1.3 Beiträge zu Unterrichtsinhalten leisten und sich an Unterrichtsgesprächen beteiligen				
1.4 Pünktlich zum Unterricht erscheinen				
1.5 Regelmäßig zum Unterricht erscheinen				
2. Konzentration und Arbeitstempo				
2.1 Aufmerksamkeit gezielt auf eine Aufgabe lenken				
2.2 Bei Anforderungen genau hinsehen				
2.3 Aufmerksam zuhören				
2.4 In angemessenem Tempo arbeiten				
2.5 Flüchtigkeitsfehler vermeiden				
3. Selbstständigkeit				
3.1 Zeitliche Abläufe im Schulalltag wahrnehmen und umsetzen				
3.2 Aufgaben selbstständig bearbeiten				
3.3 Hilfe nur dann holen, wenn erforderlich				
3.4 Lernstrategien anwenden				
3.5 Sich erreichbare Ziele setzen				
3.6 Zielstrebig vorgehen				
3.7 Eigene Ergebnisse bewerten				
4. Sorgfalt				
4.1 Arbeitsmaterialien regelmäßig mitbringen				
4.2 Arbeitsmittel und -materialien sachgerecht nutzen				
4.3 Arbeitsplatz organisieren				
4.4 Sorgfältig und vollständig arbeiten				
4.5 Hausaufgaben sorgfältig und vollständig erledigen				
4.6 Mappen und Hefte ordentlich führen				

1 = trifft zu 2 = trifft überwiegend zu 3 = trifft überwiegend nicht zu 4 = trifft nicht zu

2. Individuelle Lernstandserhebung

2.2 Sozialverhalten

für: _____

Klasse: _____

geb. am: _____

Erhebungszeitraum: _____

Beteiligte: _____

Angestrebte Kompetenzen	1	2	3	4
1. Kooperation				
1.1 Mit anderen Schülerinnen und Schülern gut zusammenarbeiten				
1.2 Kompromisse schließen				
1.3 Gemeinsame Ziele verfolgen				
2. Selbstwahrnehmung				
2.1 Eigene Stärken und Schwächen realistisch einschätzen				
2.2 Eigene Gefühle wahrnehmen				
2.3 Folgen eigenen Handelns realistisch einschätzen				
3. Selbstkontrolle				
3.1 Impulsives Verhalten kontrollieren				
3.2 Eigene Bedürfnisse aufschieben				
3.3 Angemessene Frustrationstoleranz entwickeln				
3.4 Mit Kritik angemessen umgehen				
4. Einfühlungsvermögen und Hilfsbereitschaft				
4.1 Die Perspektive anderer einnehmen				
4.2 Verantwortung in einer Gemeinschaft übernehmen				
4.3 Verantwortungsvoll mit Hilfestellungen bei sich selbst und anderen umgehen				
5. Angemessene Selbstbehauptung				
5.1 Selbstvertrauen entwickeln				
5.2 Mit Konflikten angemessen umgehen				
5.3 Auf unangebrachtes Verhalten anderer angemessen reagieren				
5.4 Eigene Meinungen, Kritik und Wünsche angemessen äußern				
6. Sozialkontakt und Regelbewusstsein				
6.1 Gefühle angemessen zeigen				
6.2 Angemessenen Kontakt aufnehmen				
6.3 Mitschülerinnen, Mitschüler und Erwachsene respektvoll behandeln				
6.4 Sich an Regeln und Vereinbarungen halten				

1 = trifft zu 2 = trifft überwiegend zu 3 = trifft überwiegend nicht zu 4 = trifft nicht zu

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Lernstandserhebung & Förderplanung: Klasse 1-4

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

